



Bayerisches Rotes Kreuz

Beobachtung und Dokumentation (SBK)

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den PädagogInnen auch beobachtend begleitet.

Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion professioneller pädagogischer Arbeit.

Die Schwierigkeit liegt darin, wie für jedes einzelne Kind diese Anforderung erfüllt werden kann und so bedarf es eines Beobachtungskonzepts, das allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird und empirisch abgesichert Daten liefert, die für die pädagogische Praxis relevant, hilfreich und nachvollziehbar sind.

Das an der Universität Salzburg entwickelte „**Salzburger Beobachtungskonzept**“ (**kurz SBK**) deckt diese Anforderungen – wissenschaftlich fundiert – ab und sieht für jedes Kind dreimal jährlich eine Grobeinschätzung (altersbezogenes Screening) vor und ermöglicht darauf aufbauend differenzierte Beobachtungen:

In einer ersten Phase geht es um die Einschätzung aller Kinder in den unterschiedlichen Förderbereichen:

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- sozialer Bereich
- sprachlicher Bereich
- kognitiver Bereich
- emotionaler Bereich

- Spiel- und Freizeitverhalten
- Lern- und Arbeitsverhalten
- Wahrnehmungsbereich
- Rhythmisch- musikalischer Bereich
- Kreativer Bereich
- Ich-Umwelt-Konzept

Darüber hinaus wird das Kind als Persönlichkeit in seinem sozialen Umfeld wahrgenommen (Freunde, Stärken, Schwächen, Eigenheiten, Lieblingsbeschäftigungen, etc.).

Diese erste Einschätzung kommt dem prinzipiellen pädagogischen Anspruch nach, wonach jedes Kind das Recht hat, gesehen, beachtet und gefördert zu werden und somit jede Pädagoge/in aus diesem Verständnis heraus die Selbstverpflichtung hat, das pädagogische Handeln am Entwicklungsstand des Kindes und seinen Lebensumständen bestmöglich zu orientieren (Kindeswohl). Da auch subjektive Blickwinkel die Wahrnehmung stark beeinflussen, werden die (ev. auch unterschiedlichen) Wahrnehmungen der PädagogInnen teamintern verglichen und darauf aufbauend gemeinsam entsprechende Schlussfolgerungen gezogen: Elternarbeit, Experteneinbeziehung, Förderpläne etc.

Wo sich die Notwendigkeit ergibt, genauer hinzusehen, wird mit Beobachtungsbögen, die sich am Entwicklungsstand des Kindes orientieren, weitergearbeitet. Diese fokussierte Beobachtung (so genannte ‚critical events‘) hat primär das Ziel, Entwicklungsschritte wahrzunehmen. SBK stellt somit die Entwicklungsdynamik des einzelnen Kindes ins Zentrum - SBK ist **kein Testverfahren**, sondern trägt dazu bei, den Blick für das Kind zu schärfen, um angemessene Bildungsangebote zu ermöglichen.

Die Dokumentation mit SBK erfolgt pro Kind als Jahresverlaufsprotokoll, wobei jedes Kind dreimal im Laufe des Jahres für je eine Woche (Herbst, Winter, Frühjahr) besonders intensiv ins Blickfeld der PädagogInnen kommt. Ziel ist es, die individuelle Entwicklung (in unterschiedlichsten) relevanten Bereichen dem Kind selber, seinen Eltern, dem Träger und nicht zuletzt den MitarbeiterInnen selbst gegenüber transparent und bewusst zu machen.

Da „Einschätzung und Beobachtung“ letztlich die Basis aller pädagogischen Interaktionen und Interventionen sind, setzen wir in unseren BRK-Tagesstätten neue Maßstäbe: die Umsetzung des Konzepts wird regelmäßig begleitet und evaluiert. Daher ist es uns wichtig, das SBK weiterhin in enger Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg einzusetzen und uns von dort fachlich begleiten zu lassen.

Weitere aktuelle Informationen unter:

www.uni-salzburg.at/sbkkg